

TECHNIK



Beeindruckend

Sie trotzen auch schwierigen Zeiten: Die hier vorgestellten Druckereien haben ihre Nische gefunden, schrecken vor keiner Herausforderung zurück und realisieren gemeinsam mit Kreativen spannende Projekte

Design von heute mit Maschinen von gestern: Sven Winterstein und Ute Kasper in ihrem Atelier Letterjazz

Photo: Niels Kuch

Foto: Mats Kubiak



Kreative Produktion Letterjazz, Essen

Hochwertig und angenehm haptisch: die im Buchdruck produzierte Verpackungsserie für Billardzubehör

■ Wenn Sven Winterstein an seiner 65 Jahre alten Prägemaschine steht und mit rund 40 Tonnen Druckkraft Linien, Lettern und Illustrationen in schöne Papiere prägt, weiß er, dass er es richtig gemacht hat. Er hängt vor knapp drei Jahren seinen Job als Partner in einer Designagentur an den Nagel und gründete mit Ute Kasper das Essener Atelier Letterjazz, in dem per Buchdruck – auch Letterpress genannt – wunderschöne Designstücke entstehen. »Wir

lieben Typografie, historische Maschinen, Pantone-Farben und luxuriöses Baumwollpapier. Trotz des langsamen Verfahrens und der damit verbundenen Kosten für die Arbeitszeit, lassen sich viele Menschen für ein Papierstück mit tief eingedruckten Buchstaben begeistern – gerade in Zeiten von Touchscreens, Internet und perfekten Medienprodukten«, sagt Sven Winterstein.

Letterjazz sind Kunden mit ausgefallenen Wünschen willkommen. »Hört

man genau zu, bekommt man schnell heraus, wie ihre Idealvorstellung des fertigen Produkts aussieht. Viele der eifrig formulierten Druckanfragen skizzieren nicht unbedingt immer den jeweils sinnvollsten Produktionsweg, sodass wir praktisch immer hinsichtlich Material und Ausführung mit Vorschlägen, Mustern und Erfahrungswerten mitwirken.« Zwar ist man bei Letterpress in mancherlei Hinsicht technisch limitiert, dafür gibt es aber auch spannende, noch kaum bekannte Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Bedrucken von Papierstärken weit oberhalb von 400 Gramm. Auch eine Einladungskarte, die der Pop-up-Experte Peter Dahmen für den Imaginationskünstler Marco Tempest konzipierte, ist nicht gerade ein typisches Produkt für eine Letterpress-Werkstatt.

Über die Zukunft macht sich der 36-Jährige keine Sorgen, auch wenn er sich sicher ist, dass der Schrumpfungprozess in der Druckbranche weitergehen wird. Seiner Ansicht nach wird die Quantität der Verlierer sein, ebenso Betriebe ohne Alleinstellungsmerkmal. »Künftig werden wir Krimis per E-Reader verschlingen, aber die schöne Ausgabe eines Lyrikbands oder Einladungskarten zu einem besonderen Ereignis wären jedoch in immaterieller Digitalform eine traurige Angelegenheit«, meint Winterstein und dichtet flugs Frank Zappas Zitat über Jazz um: »Print is not dead, it just smells funny.«
 ↗ www.letterjazz.com;
<http://praegedruck.org>

Salz Max

■ Ver einem Offset Blind- und S arbeit binier Desig bewe sche, schlä werd seit 1 terne Bere oder der c stim Proc nunt ist d

Mi

■ Z Dru nen die \ ckur pen, starl schr Bere wick tive spru sehr weil